

RHODOS

Zeit für das Beste



HIGHLIGHTS | GEHEIMTIPPS | WOHLFÜHLADRESSEN

Klio Verigou
Rainer Hackenberg



BRUCKMANN



Detailreiche Mosaiken im Großmeisterpalast

Im 5. Jahrhundert v. Chr. beschlossen die drei Stadtstaaten schließlich jedoch die Gründung der neuen gemeinsamen Stadt Rhodos an der Nordspitze der Insel. So kann man immer wieder auch in Rhodos-Stadt einige antike Mauerreste der 408 v. Chr. gegründeten Siedlung sehen. Als Zentrum für Kultur und Wissenschaft erlebte die Insel ihre eigentliche Blütezeit der Antike jedoch später. Im 2. Jahrhundert v. Chr. verbündete sich Rhodos mit Rom gegen die Makedonier, die von Alexander dem Großen geführt wurden. Rom stand jedoch bald auf der Seite der Makedonier und erklärte die Insel Delos vom Archipel der Kykladen zum neuen Freihafen. Somit begann wirtschaftlich der Niedergang der Insel Rhodos. Durch ihre berühmte Redner- und Philosophenschule, an der auch Cäsar und Cicero studierten, schafften es die Rhodier aber, antikes kulturelles Zentrum zu bleiben. Die rhodischen Bildhauer schufen zu dieser Zeit außerdem sehr berühmte Marmorwerke wie die *Laokoon-Gruppe*, die heute im Großmeisterpalast in Rhodos-Stadt zu sehen ist. Ein Erdbeben im 2. Jahrhundert v. Chr. brachte schließlich den absoluten Niedergang. Es folgten Überfälle durch Goten, Perser und Sarazenen. Mit der Teilung des Römischen Reichs im Jahr 395 n. Chr. fiel Rhodos an das byzantinische Reich. In dieser Zeit wurden viele Kirchen und Klöster wie das Kloster Thárri auf der Insel gebaut.

Die Ritter auf Rhodos

Über 200 Jahre prägte der Orden der Johanniterritter aus Jerusalem seit Anfang

des 14. Jahrhunderts die Insel und ihre Architektur. Zwischen 1306 und 1309 übernahmen die Kreuzritter die Insel, die bereits seit dem 11. Jahrhundert beliebte Zwischenstation von Schiffen auf dem Weg ins Heilige Land war. Die Bevölkerung sträubte sich zunächst heftig dagegen. Heute verdankt den Rittern nicht nur Rhodos-Stadt das erhaltene mittelalterliche Flair, das durch die bekannte Ritterstraße entsteht, den Großmeisterpalast oder andere markante Gebäude wie das des Archäologischen Museums, das einst als Hospital errichtet wurde. Die Ritter bauten seit dem 15. Jahrhundert jedoch nicht nur Rhodos-Stadt zu einer Festung ohnegleichen aus. Überall auf der Insel entstanden zum Schutz vor Piraten und vor allem aus Angst vor den Osmanen kleine, teilweise bis heute recht gut erhaltene Festungen wie in Kritinía an der Westküste oder in LínDOS und Asklipió im Osten. Nach einigen abgewehrten Angriffen musste der letzte Großmeister Philippe de Villiers de l'Isle-Adam am 1. Januar 1523 Rhodos allerdings an Sultan Süleyman den Prächtigen abtreten. Die Osmanen blieben fast 400 Jahre auf Rhodos – bis 1912. Ihre orientalisches anmutenden Bauwerke sind bis heute noch gut in Rhodos-Stadt zu sehen. Durch ihre Moscheen mit den sich hoch über die Dächer der Stadt erhebenden Minaretten, durch die – heute nicht mehr genutzten – Hamams und zahlreichen osmanischen Brunnen erwartet die Altstadt ihre Besucher auch mit orientalischem Flair.



In der Altstadt von Rhodos-Stadt liegen Antike und Mittelalter nah beieinander.



Das osmanische Erbe ist in Rhodos-Stadt präsent.

Italienische Kolonialarchitektur

Abgelöst wurden die Osmanen von den Italienern, über deren Ankunft im Jahr 1912 sich die Rhodier zunächst freuten. Anders als erwartet kamen die Italiener aber nicht, um Rhodos einfach nur zu befreien, sondern besetzten die Insel und den Dodekanes. Sie benötigten Rhodos als Musterinsel für die Kolonialarchitektur, forsteten die rhodischen Wälder auf, schufen eine neue Infrastruktur, restaurierten viele mittelalterliche Bauten der Ritter wie den Großmeisterpalast und errichteten neue Prachtbauten. Zahlreiche Gebäude aus der italienischen Besatzungszeit prägen besonders die Platía Eleftherías am Mandráki-Hafen in Rhodos-Stadt. Viele Bauten aus dieser Zeit sind aber mittlerweile auch verlassen und heruntergekommen, beispielsweise im Bergdorf Eleoúsa oder Gutshöfe nahe Kattaviá oder bei Kolímbia. Im September 1943 übernahmen schließlich die Deutschen die Insel. Sie richteten viel Verwüstung an und deportierten 2000 Juden, die es nicht geschafft hatten zu fliehen. An die damals ausgelöschte jüdische Gemeinde erinnern bis heute ein Platz und die Kahal-Kadosh-Shalom-Synagoge in der Altstadt von Rhodos-Stadt. Nach einer zweijährigen Besatzungszeit durch britische Truppen wurden Rhodos und die anderen Inseln des Dodekanes am 31. Dezember 1947 schließlich Teile von Griechenland.



Eleoussa: ein Musterdorf der Italiener



Bei vielen Festen tragen die Tanzgruppen traditionelle Trachten.

Und heute?

Bis in die Gegenwart spielt die Religion in Griechenland eine wichtige Rolle im Alltag. Auch wenn die Jugend nicht jeden Sonntag dem zwei- bis dreistündigen Gottesdienst beiwohnt, ist die Religion als Gründungspfeiler der Nation bis heute allgegenwärtig. Bei einer Entdeckungstour im Inselinneren trifft man immer wieder auf kleine Kapellen, die von Gläubigen aus Dank für eine Heilung in der Familie oder eine andere Wunscherfüllung erbaut worden sind. Auffällige Pilgerziele, nicht nur für griechisch-orthodoxe Gläubige, sondern auch für eine Vielzahl orthodoxer russischer Urlauber, sind die zahlreichen Klöster auf Rhodos und den Nachbarinseln, z. B. das Kloster Panormítis auf Sými. In Städten und Dörfern sind die Kirchen Mittelpunkt und Zentrum des öffentlichen Lebens. Die Hauptkirche steht dort an den zentralen Plätzen, der Platía. Die griechisch-orthodoxen Popen (griech. Papás) spielen eine wichtige Rolle in der griechischen Gesellschaft. Und so trifft man immer mal wieder auf einen der Herren in den dunklen Gewändern mit der typischen Kopfbedeckung und natürlich mit Bart.



Der schöne Klosterkomplex Panormítis ist auch für nicht Griechisch-Orthodoxe einen Besuch wert.